

Paradigmenwechsel rund um den Verwiege-Bereich der stationären und der Radladerwaage

Alle Anforderungen, die heute an einen modernen Verwiege-Arbeitsplatz, ob Indoor oder Outdoor, gestellt werden, müssen durch den Softwarelieferanten erfüllbar sein. Eine der meisten Anforderungen durch die Anwender ist die vollständige Integration in das dahinterliegende ERP-Warenwirtschaftssystem und in die Finanzbuchhaltung. Viele Anforderungen von Kunden beziehen sich zusätzlich auf die Integration der Laborsoftware und die damit verbundene Rezeptverwaltung der Endprodukte. Ein Beispiel ist weiterhin, dass Informationen über eine Kundensperkung wegen offener Rechnungen in Onlinezeit direkt im Radlader oder im stationären Verwiege-Bereich des Werkes hinterlegt sind.



Indoor-Terminal

Outdoor-Terminal

Radlader-Waage

Ohne Zutun des Wägers oder des Radladerfahrers erscheint bei der nächsten Erfassung des Kunden die Meldung, dass er nur unter bestimmten Bedingungen Material bekommt oder gar ganz gesperrt ist. Zusätzlich hat der Wäger immer eine Online-Übersicht, die er bei entsprechenden Kunden auch vor der Verladung sieht und auf die er entsprechend reagieren kann: Dadurch werden verlorene Mengen, die durch Nichtbezahlung von Rechnungen entstehen könnten, weitgehend minimiert und sofort an der Quelle erkannt.

Wer hätte vor drei Jahren daran gedacht, dass an einer stationären Verladesteuerung der Touchscreen-Bildschirm Einzug hält und dadurch die Verwiege-Geschwindigkeit des Wägers enorm gesteigert werden kann.

Durch direkte Information auf dem Bildschirm kann der Wäger die Daten, die durch den Kunden angefordert werden, an die Verladesteuerung weitergeben. Die Daten werden von der Verladesteuerung verarbeitet und entsprechend bei der Verladung des LKWs durch das Identsystem zur Verfügung gestellt.

Ob das Identsystem aus einem RFID-Chip oder einem Barcode angesteuert wird, ist unerheblich. Jedoch bietet der Barcode sehr viele Möglichkeiten der Individualität in den einzelnen Arbeitsabläufen, da er als Datenträger sehr kostengünstig erstellt werden kann.

Ein Beispiel aus der Praxis zeigt, dass direkt aus dem Bereich Disposition Aufträge per Mail an die jeweilige Spedition versendet werden. Auf diesem Fuhrauftrag ist bereits der Abholbarcode ver-

merkt und bietet dem Fahrer die Möglichkeit, sich direkt an einem Outdoor- oder Indoor-Terminal des Werkes zu identifizieren. Damit stehen dem Wäger alle Werte für die Abholung bereit. Eine Falscheingabe ist ausgeschlossen. Derselbe Vorgang kann direkt am Radladerterminal durchgeführt werden. Eine Nachbearbeitung des erstellten Lieferscheins ist unnötig. Der Lieferschein kann direkt nach der Datenübertragung in der Fakturierung zum nächsten Fakturationslauf eingestellt werden.

Damit befindet man sich technologisch mit Riesenschritten im Bereich der touchscreen-gebundenen Bedienung und der Vollintegration in das ERP-Warenwirtschaftssystem. Ob nun ein touchscreen-gebundenes Terminal vom Wäger selbst oder vom Fahrer genutzt werden soll, ist unerheblich. Ein und dieselbe Technologie bietet alle Möglichkeiten. Damit werden nicht nur erhebliche Zeiten in der Bearbeitung einer Verwiegung gespart, sondern auch erhebliche Kosten in der Bearbeitung selbst. Bei einer herkömmlichen Verarbeitung des Lieferscheins der stationären Waage machen die Folgekosten heute zwischen 1,50 € – 2,00 € aus, bei einer Radladerwaage bis zu 4,00 € pro Lieferschein.

Mit neuen integrierten Systemen, gerade im Verwiege- und Dosierbereich in Verbindung mit integrierter Software, können dadurch erhebliche Einsparungen erzielt werden.

Kontakt:

www.praxis-edv.de

BEWAHRT SEIT ÜBER 60 JAHREN

RUSSIG
ERU FÖRDERTECHNIK

Becherwerke
Schneckenförderer
Zellenradschleusen
Doppelwellenmischer
Verladegarnituren
Absperrorgane

www.russigdesign.com

RUSSIG Fördertechnik GmbH & Co. KG
Auf dem Tigge 58 • D-59269 Beckum
Tel. +49 (0) 2521-14091 • Fax -13621

WWW.RUSSIG.DE